Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 30 (1923)

Heft: 11

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Priori" günstig. Dazu kommen noch neue Kraftwerksanlagen, die billige elektrische Kraft zur Verfügung stellen. Die Bautätigkeit ist deshalb auch fortgesetzt eine rege. In den beiden Carolinastaaten sollen allein im kommenden Jahre etwa 600,000 Spindeln und ca. 20,000 Webstühle neu aufgestellt werden. Die Anlagen hierfür, nebst den dazugehörenden Nebenanlagen, werden etwa 50 Millionen Dollar kosten. Charakteristisch für die veränderten wirtschaftsgeographischen Verhältnisse ist auch, daß die Spinner der Südstaaten nach und nach zu immer feineren Nummern übergehen, wobei als Neuerscheinung auch die Angliederung von Bleichereien, Färbereien und Druckereien zu verzeichnen ist.

In späteren Perioden wird man also den Hauptsitz der amerikanischen Textilindustrie nicht mehr im Norden, sondern im Süden suchen müssen. C. J. C.

Japan.

Der Aufschwung der japanischen Seidenindustrie. Der „N. Z. Z." wird aus Rom geschrieben:

Einem Berichte des italienischen Generalkonsulats in Yokohama ist eine Reihe interessanter Daten über den jüngsten Aufschwung der japanischen Seidenindustrie zu ihrer den Weltmarkt und insbesondere den amerikanischen beherrschenden Stellung zu entnehmen. Noch im Jahre 1921 hat der japanische Seidenbau an Ueberproduktion gelitten und es war deshalb ein Syndikat (Teisan Kaisha) gegründet worden, das 72,600 Ballen Rohseide aufkaufte, um einen weiteren Preissturz zu verhindern. Inzwischen fanden die Zufuhren aus der alten Ernte, die in Yokohama ankamen, so schnellen Absatz, daß der Vorrat des Syndikats im Mai 1922 auf 8260 Ballen zurückgegangen und Ende September ganz aufgebraucht war. Die Nachfrage nach japanischer Seide hatte sich insbesondere aut dem ausschlaggebenden amerikanischen Markte so gehoben, daß die Stimmung wieder entschieden optimistisch wurde und man für alle drei Ernten des Jahres 1922 hohe Preise zahlte. Quantitativ ergaben zwar die Ernten von 1922 einen Ausfall von ungefähr 8 Prozent, aber die ausgezeichnete Qualität und Ergiebigkeit der Kokons glichen diesen Ausfall vollständig aus. Nach Abfluß der Syndikatsvorräte stiegen die Preise weiter und erreichten Ende November den Höchststand von 2250 Yen für Bushu, Grad A. Der japanische Seidenhandel hat sich als ausgezeichnet organisiert erwiesen; nicht nur leistete das Syndikat vorzügliche Dienste, sondern die Händler von Yokohama hatten auch noch ein besonderes Uebereinkommen getroffen, alle Käufe einzustellen, sobald der Absatz stockte, um dadurch eine jede Zufuhr nach Yokohama aufzuhalten. Heute hat die japanische Produktion ihre alte Konkurrenz in Italien, Frankreich und China weit hinter sich gelassen. Nicht weniger als achtiz Prozent der japanischen Erzeugung gehen nach Amerika, sodaß daneben die Ausfuhr nach Europa kaum ins Gewicht fällt. Ueber 30,000 Ballen japanischer Seide nimmt Amerika monatlich im Durchschnitt von Japan auf. Die Aufnahmefähigkeit Europas dagegen ist durch den schlechten Stand der festländischen Devisen gelähmt. Im vergangenen Jahre erreichte die japanische Seidenausfuhr einen Wert von 612 Mill. Yen und war bei weitem der wichtigste Devisenproduzent des Landes, wie sich überhaupt der Seidenbau als der ausschlaggebende wirtschaftliche Faktor Japans auch unter den jetzigen allgemeinen Schwierigkeiten bewährt hat.

Rohstoffe

Falsche amerikanische Baumwoll-Ernteschätzungen zugunsten hoher Preise. Das Ackerbauamt der Regierung in Washington hat im Jahre 1921 eine glänzende Probe seiner Rechenkünste abgelegt. Damals verrechnete es sich um die Kleinigkeit von zwei Millionen Ballen Baumwolle zum Nachteile des Weltkonsums und hielt diese Rechnung auch noch aufrecht, als die Entkörnungsziffer schon frühzeitig in der Ernteperiode, der Schätzungsziffer fast gleichkam. Aehnliche Talente scheint dieselbe Behörde auch in diesem Jahre zu entwickeln, denn es sieht nach dem Schätzungsbericht vom 2. Juli ganz so aus, als sei wiederum ein ganz kolossaler Bock geschossen worden. Der Erntebericht, der erstmalig die Ergebnisse der Erhebungen über den Umfang der Bebauungsfläche des laufenden Jahres im Baumwollgürtel feststellt, nennt 38 Millionen Acres gegen 33½ Millionen im Vorjahr. Das sind eine Million mehr, als die früher nichtamtlich bekannt gewordenen Zahlen, 4½ Millionen mehr als im Vorjahre und 1 Million mehr als im Jahre 1920. Der Stand der Felder wird nach dem amtlichen Bericht mit 68% berechnet, wenn 100% für eine Normalernte angenommen werden sollen. Der Ertrag ist bei einer Normalernte von amtlicher Stelle in früheren Jahren auf 221,5 lbs pro acre geschätzt worden, doch hat man im Hinblick auf die Verseuchung der Felder durch den Kapselkäfer in diesem Jahre erstmalig eine Herabminderung der Ertragsziffer auf 208 lbs pro Acre festgelegt. Das Rechenexempel ist demnach das folgende: 38 Mill. Acres ergeben eine Normalernte von 38 Mill. mal 208 gleich 3904 Mill. lbs, oder den Ballen zu 500 lbs gerechnet gleich 19,52 Millionen Ballen. Nach dem amtlichen Bericht kann die Konditionsziffer der Felder jedoch nur mit 83% dieser 19,52 Mill. Ballen der derzeitigen Schätzung nach als Ernteertrag erwartet werden. Das sind 12,297,600 Ballen. Wenn nach dem amtlichen Bericht jedoch nur 11,412,000 Ballen oder 885,600 Ballen weniger errechnet werden, so steht man entweder vor einem recht üblen Rechenfehler, der sich dem von 1921 würdig an die Seite stellt, oder das Ackerbauamt hat die Normalerträgnisse des Acres abermals reduziert, wogegen sich die Konsumenten, wenn eine stillschweigende Abänderung stattgefunden hat, unbedingt wehren müssen. Die Baumwolle konsumierende Welt hat ein Recht darauf, von den amtlichen amerikanischen Stellen soweit richtig informiert zu werden, wie das menschlichem Ermessen nach im Rahmen einer Schätzung und Erntevorschau überhaupt möglich ist. Sonst verliert sie das Vertrauen auf diese amtlichen Berichte vollständig, das durch die Ereignisse des Jahres 1921 bereits schwer erschüttert ist. Wie wenig glaubwürdig der Bericht vom 2. Juli ist, geht auch daraus hervor, daß die Privatschätzungen erheblich von den amtlichen abweichen. Es gibt Schätzungen von notorisch farmerisch beeinflußter Seite, die nur 10½ Millionen Ballen zugeben, eine Ziffer, die lächerlich ist und keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben kann. Es gibt aber auch andere, die auf 15½ Millionen Ballen hinaufgehen, demnach dürfte die errechnete Zahl von 12,3 Millionen Ballen noch unter dem Durchschnitt liegen und dem heutigen Stande der Felder nach der Wahrheit näher kommen, als die amtliche Ziffer. Bedenkt man, daß amerikanische Baumwolle einen überhohen Preisstand aufwies, so muß man verstehen, warum die Industrie Europas und sogar die amerikanische Baumwollspinnerei nicht mehr weiter können und ihre Fabrikation immer weiter einschränken. Die Baumwollwarenkäufer aller Länder lehnen derartig hohe Preise für Erzeugnisse aus amerikanischer Baumwolle ab, der Weltkonsum muß zurückgehen. Hilfe kann für Spinner, Weber und Verbraucher nur aus niedrigen Preisen kommen, herbeigeführt durch gute und reichliche Ernten. Die amerikanischen Farmer aber betreiben eine geradezu frivole Produktionspolitik und sie finden bei ihrer Regierung Unterstützung dieses Tuns. Eine so weitgehende Unterstützung sogar, daß wissentlich amtliche unrichtige Zahlen in die Welt hinausposaunt werden, Zahlen, die jeder Fachmann schon bei oberflächlicher Nachprüfung als falsch erkennt. L. N.

Spinnerei - Weberei

Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier, konsult. Jngr.
(Fortsetzung)

6. Die Frage des Kraftbedarfes in der Textilindustrie.

g) Fertigstellungs-Maschinen.

	Produktion in der Stunde in kg	Kraftbedarf in PS	Stromverbrauch in Kwst. per kg Produktion
Tuchwaschmaschine, 40 Umdrehungen in der Minute	3600 m = 1800	0,5	0,00028
Tuchwalke (Syst. Pressprich-Wilde), 170 Umdrehungen	3600 m = 1800	2,75	0,0015
Tuchwalke (System Lacroix), 45 Umdrehungen . . .	1200 m = 600	1,60	0,0026
Kurbelwalke (Syst. Spranger & Schimmel), 115 Umdr.	2000 m = 1000	2,00	0,002
Tuchzentrifuge, 900 Umdreh.	120 kg	2,00	0,0166
Rauhmaschine (einfach), 90 Umdrehungen	300 m = 150	0,75	0,005
Rauhmaschine (doppelt), 100 Umdrehungen	100 m = 50	1,50	0,03
Langschermaschine, 650 Umdrehungen	100 m = 50	0,60	0,012
Transversalschermaschine, 1000 Umdrehungen . . .	80 m = 40	0,25	0,006
Bürstmaschine	300 m = 150	1,00	0,0066

Der Kraftverbrauch ganzer Anlagen. Aus